

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattshaus.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:
Tagblattshaus Nr. 655-57.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Erzeugnisse: Durch den Verlag bezogen: Wk. 2.50 monatlich, Wk. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: Wk. 2.50 monatlich, Wk. 11.40 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Offizielle Anzeigen Wk. 1.25, auswärtsige Anzeigen Wk. 1.50, örtliche Kleinanzeigen Wk. 5.—,
auswärtsige Kleinanzeigen Wk. 7.— für die einfache Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederhol-
ter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 7. Mai 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 209. • 69. Jahrgang.

Die Kabinettskrise.

Möglichkeiten der Lösung.

Dz. Berlin, 6. Mai. (Drathbericht.) Über die Mög-
lichkeiten der Lösung der Kabinettskrise liegen noch immer
keine bestimmten Hinweise vor. Die Sozialdemo-
kraten sollen die Aufgabe des Reichspräsidenten, ob sie bereit
wären, in die Regierung einzutreten, in ablehnendem Sinne
beantwortet haben. Man vertritt vorwiegend die Meinung,
das neue Kabinett werde aus der bisherigen Koali-
tion der Parteien hervorgehen. Anzuführen sind die
Namen: Schiffer, Stresemann, Braun, Eißner, Steger-
wald, ferner Rühl und der frühere Statthalter in
Elsass-Lothringen, Schwander.

Das Ultimatum der Entente wird bisher noch
von keinem Blatte eingehend behandelt. Während die
Blätter der Rechten es für unannehmbar erklären, schreibt
der „Vorwärts“: „Die Hoffnung, daß die Lösung des
Ruhraubes in einem späteren Zeitpunkt zu billigen Be-
dingungen, als den jetzt festgestellten, erreicht werden könnte,
ist außerordentlich gering. Die kommende Regierung hebe
vor einer furchtbaren Entscheidung. Sie werde
sich fragen müssen, ob sie zu Beginn ihrer Tätigkeit so wich-
tige Gebiete für ganz unabhängige Kräfte der militärischen
Gewalt ausliefern wolle, oder aber ob sie Bedingungen auf-
stellen wolle, für deren Erfüllung Verhältnisse not-
wendig seien.“

Eine Unterredung mit Dr. Stresemann.

D. Paris, 6. Mai. (Eig. Drathbericht.) Der Ber-
liner Korrespondent des „Journal“ berichtet über eine
Unterredung, die er mit dem Abgeordneten Strese-
mann gehabt hat. Danach habe dieser eine Ein-
schränkung zwischen der französischen und der
deutschen Industrie als notwendig bezeichnet.
Frankreich könne aus seinen finanziellen Schwierigkeiten
nur herauskommen, wenn es Deutschland gut gehe und
die deutschen Schuldzahlungen könnten nur erfolgen,
wenn die beiden Gruppen wirtschaftlich in Verbindung
stehen, z. B. die französische Rohmaterialienindustrie
und die deutsche Erz verarbeitende Industrie sich
einigten.

Eine weitere Abänderung an den Bestimmungen des
Friedensvertrags.

Dz. Paris, 6. Mai. Wie Vertinax im „Echo de Paris“
mitteilt, ist noch eine weitere Abänderung an den Bestim-
mungen des Friedensvertrages vorzulegen. Das Schieds-
gerichtsverfahren für Naturalieferungen
sollte sich nach Anhang 6 des Vertrages auf die Material-
lieferungen und die Herstellung von Arbeitskräften beziehen,
die auf Grund der Reparationsklauseln von Deutschland gemacht
werden. Das ist schon geltend gemacht worden. Das schieds-
gerichtliche Verfahren kann nur auf solche Lieferungen
angewendet werden, die außerhalb des Vertrages geleistet
werden.

Die Verteilung der ersten Annuität.

Dz. Paris, 6. Mai. (Drathbericht.) Vertinax schreibt
im „Echo de Paris“: Belgien werde von der ersten Re-
parationsleistung 14 Milliarden Goldmark von der Verteilung
unter den Alliierten erhalten. Das bedeute, daß von der
ersten Annuität, die das Abkommen von London hoffen
läßt, Frankreich nichts erhält.

Die Bedingung Amerikas für seine Beteiligung am
Obersten Rat.

Dz. Paris, 6. Mai. Wie der Londoner Sonder-
berichterstatter des „Times“ meldet, sei gestern aus
offizieller Quelle mitgeteilt worden, die ameri-
kanische Regierung mache ihre Wiederbeteiligung an
den Beratungen des Obersten Rates, in der Repara-
tionskommission und im Garantenausschuß von einem
vorherigen Abkommen über die Frage der Man-
date und des Völkerbundstatuts abhängig.

Sitzung der Reparationskommission.

Dz. Paris, 5. Mai. Die Mitglieder der Repara-
tionskommission hielten sofort nach ihrer Rückkehr aus
London eine Sitzung ab. Die Reparationskommission
berief den deutschen Delegierten bei der
Kriegslastenkommission zu einer offiziellen
Sitzung, die heute abend um 9 Uhr abgehalten wurde.
Bei dieser Sitzung verständigte die Reparationskommis-
sion den deutschen Delegierten von der Zahlungsaus-
stellung, die sie festgelegt hatte.

Eine Erklärung Lord Georges im Unterhaus.

W. T. B. London, 5. Mai. Im Unterhaus erklärte
Lord George über die Lage mit Bezug auf die Re-
parationen und das Ultimatum an Deutschland:
„Heute morgen um 10.30 Uhr ist eine der wichtigsten
Konferenzen zwischen den Alliierten abgehalten worden.
Sie ist wichtig gewesen nicht nur der Beratungen, sondern
auch der darauf gefolten Beschlüsse wegen. Die Alliierten
hätten während der letzten zwei Jahre Deutschland gegen-
über beträchtlichen Forderungen gestellt. Sie hätten niemals
auf dem Buchstaben der Verpflichtungen bestanden. In jedem
der Fälle hätten die Alliierten verlangt, Deutschland zu
helfen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Sie seien in
keinem einzigen Falle uneigentlich in ihrer Aktion
gewesen, während Deutschland in der Entwertung
seiner Verbindlichkeiten nicht nachzukommen sei. In
gewissen Beziehungen sei die Erfüllung des Friedensver-
trages befriedigend gewesen. Deutschland habe noch immer
viel zu viel nicht ausgelieferte Maschinen und Ge-

wehre. Dadurch sei es vollkommen unmöglich für Frank-
reich, ruhig zu sein. Frankreich müsse weiterhin rufen und
sein Augenmerk auf seine Ostgrenze richten. Dabei sei es
wichtig, daß Deutschland die Entwertungsbefugnisse
des Friedensvertrages durchführe. Der letzte Punkt, in dem
Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachzukommen sei,
sei die Aburteilung der Kriegsverbrecher.
Hier sei die Lage vollkommen unbefriedigend. Was die
Reparationsfrage anbelange, so habe Deutschland
in bar und in Waren am 1. Mai eine Milliarde Pfund
Sterling zahlen müssen. Deutschland habe dies nicht getan.
In dem Maße, wie Deutschland die Alliierten
hätten beträchtliche Nachteile bewiesen. Sie seien dazu
getrieben worden, eine energische Aktion zu unter-
nehmen, nicht weil Deutschland seinen Verpflichtungen nicht
nachzukommen sei, sondern wegen seiner allgemeinen Lage
gegenüber der gesamten Frage. Unter diesem Umstand
den sei es wichtig, daß die Alliierten den Deutschen klar
machten, daß, während sie bereit seien, alle Schwierigkeiten
Deutschlands in Betracht zu ziehen, sie darauf bestehen
müßten, daß der Friedensvertrag respektiert
und als die wirkliche Grundlage irgend eines Angebotes ge-
nommen werde. Der Oberste Rat habe die Entscheidung der
Reparationskommission, daß die Summe von 6600 Milli-
onen Pfund Sterling dem Zahlungsplan für die Deutschen
zurunde gelegt wird, die Garantien, durch die diese Zah-
lungen abgesichert werden sollen und die Sanktionen zur
Ermahnung der deutschen Verpflichtungen erwogen.

Dz. London, 6. Mai. (Havas.) Im Oberhaus hielt
gestern Lord Curzon eine ausführliche Rede über die Lon-
doner Konferenz wie Lord George im Unterhaus. Dabei
erklärte er nach Havas u. a.: Der letzte Gedanke, der uns
kommen könnte, wäre der an eine Wiederaufnahme des
Kampfes. Auch die Franzosen, mit denen wir uns in den
vergangenen Tagen befreundet haben, sind weit entfernt da-
von, eine Wiederaufnahme des Kampfes und eine Belohnung
beizubehalten. Falls man wirklich zu einer Belohnung ge-
kommen werden sollte, hat man in Frankreich nicht den ge-
richteten Wunsch, in den besetzten Gebieten zu bleiben.

Die französischen Truppen im Saargebiet.

Dz. Paris, 3. Mai. Havas meldet aus Genf: Die
Reparationskommission für das Saargebiet hat vor kurzem
von dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben
der deutschen Regierung übermittelt erhalten, in dem die
gegeneitliche Anwesenheit französischer Truppen und die Aus-
übung der französischen Militärgerichtsbarkeit im Saar-
gebiet Einbruch erlitt. Der Vorsitzende der Reparations-
kommission hat nunmehr dem Generalsekretär des Völker-
bundes mit einer eingehenden Note geantwortet, in der er
die Gründe darlegt, welche die Anwesenheit französischer
Truppen erklären. Nach dem Vertrag von Versailles müßte
die Reparationskommission in jeder Lage die Sicherheit von
Verleuten und Sachen im Saargebiet gewährleisten. Das
wäre ihr unmöglich nur mit Hilfe der örtlichen Gendarmerie.
Die zur Verfügung stehenden Polizeikräfte müßten von 3000
auf 4000 Mann erhöht werden, um diese Aufgabe erfüllen zu
können, und das würde eine schwere Last für das Saargebiet
bedeuten. Es ergabe sich daraus, daß die französischen
Truppen nicht eine Belohnungstruppe seien, sondern nur eine
Garnison, die zur Verfügung des Vorsitzenden der Repara-
tionskommission stehe, um ihm die Erfüllung der Ver-
pflichtungen zu ermöglichen, die ihm nach dem Vertrag
von Versailles oblagen. Was die Anwendung der französi-
schen Militärgerichtsbarkeit anbelange, so sei vor kurzem ein
Oberster Gerichtshof geschaffen worden, dem alle die Fälle
angehört werden sollten, für welche die gewöhnlichen Ge-
richte als nicht zuständig angesehen würden.

Der 100jährige Todestag Napoleons.

Dz. Paris, 6. Mai. Am gestrigen Vormittag fand
aus Anlaß der 100jährigen Gedenkfeste des Todestages
Napoleons am Triumphbogen eine militärische
Parade statt, der Präsident Millerand bei-
wohnte. Kriegsminister Barthou hielt eine Ansprache.
Am Nachmittag wurde im Invalidengebäude eine Ge-
denkfeste abgehalten, zu der wiederum ein starkes
Militäraufgebot herangezogen worden war. Marshall
Foch wohnte dieser Feier bei und hielt am Grabe
Napoleons eine Ansprache.

Volkszählung in Sowjetrußland.

Dz. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drathbericht.) In Ruß-
land ist im August 1920 eine Volkszählung durch-
geführt worden. Die außerordentlich interessante Aufschlüsse
über die Bevölkerungsverhältnisse, insbesondere über den
Bevölkerungsanstieg in den Städten, sind Einzelne vor-
läufige Daten werden u. a. in der „Ekonomscheskaja Schla“
vom 26. Februar 1921 veröffentlicht. Hiernach liegen die
Ergebnisse für 22 Gouvernements Sowjetrußlands bereits
abgeschlossen vor. Deswegen soll auch das Material über
die Zählung in 40 Gouvernementsstädten und in 50 Provinz-
städten mit mehr als 15 000 Einwohnern aufgearbeitet vor-
liegen. Die bisherigen Zahlen ergeben, daß die Landbe-
völkerung in 22 Gouvernements im Vergleich zu 1916/17 von
15 586 000 auf 15 919 000 Köpfe gestiegen ist, daß sie sich
mithin um nur 333 000 Köpfe oder 3.5 v. H. vermehrt hat.
In einzelnen Gebieten mußte sogar eine absolute Abnahme
der Bevölkerung festgestellt werden, wie z. B. im Kreise
Tscheljabinsk im Uralgebiet um 11.6 v. H. und im Gouver-
nement Rostow um 6.7 v. H. In den Städten ist der An-
stieg jeweils noch erheblicher. So hat z. B. in den vierzig
Gouvernementsstädten, über die das Material abschließend
verarbeitet vorliegt, die Bevölkerung während der Zeit von
1917 bis 1920 eine Abnahme von 32.8 v. H. erfahren. In
den 50 Provinzstädten mit mehr als 15 000 Einwohnern be-
trägt der Rückgang weniger, d. h. 16.2 v. H. In diesen
60 Städten umfassen die Bevölkerung die Abnahme der Be-
völkerung auf insgesamt 2 863 678 Personen. In Vologda
verminderte sich die Einwohnerzahl um 51.5 v. H., in
Rostow um 44.5 v. H., in Jaroslaw um 43.2 v. H., in Wladi-
wostok um 34.2 v. H.

Der polnische Aufstand in Oberschlesien.

Dz. Breslau, 6. Mai. (Drathbericht.) In den letzten
Abendstunden war es zum erstenmal möglich, telephonische
Verbindungen mit Gleiwitz zu erhalten. Die Bevölkerung
der Stadt ist in großer Erwartung eines politischen Um-
sturzes, da sämtliche Landgemeinden im Umkreis bereits seit
längerer Zeit in der Gewalt der aufständischen Polen sind.
Zu ist noch immer feiert und bildet die Hochburg der po-
lischen Aufwiegler, die auf dem Rathaus die polnische
Lage behaupten. In Schönowald sammelten sich 2
bis 3000 Insurgenten, die Handia Munition und Waffen,
darunter Maschinengewehre und Minenwerfer, erbeuten.
In der Stadt Gleiwitz ist zurzeit noch alles ruhig.
Der französische General de Bantes gab den Vertretern
der Stadt gegenüber die feierliche Versicherung ab, er würde
mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den polnischen
Angriff zurückweisen und Sorge tragen, daß niemand an
Eigentum oder Leben geschädigt werde.

Dz. Oppeln, 6. Mai. 1 Uhr nachts. (Drathbericht.)
Die Polen drangen gestern abend 8 Uhr in die Stadt Groß-
Strehlik ein. Ein gestern gefangen genommener Ober-
leutnant wurde als Parlamentär verwandt. Es wurde ver-
einbart, daß die Entente- und Nostruppen in den Räumen
verbleiben sollten. Die Franzosen hatten einen Toten und
zwei Verwundete, die Italiener mehrere Verwundete. Der
französische Kreiskommandeur und ein französischer Haupt-
mann von der internationalen Kommission befinden sich in
Groß-Strehlik. Für heute früh wird ein weiterer Vertreter
der Kommission erwartet, der mit den Polen ebenfalls ver-
handeln soll. In Seidewitz (Kreis Kolenberg) wurde ein
Pole schwer verwundet. Er gab zu, daß er zum 6. Grenz-
schutzbataillon, als zum regulären Militär, gehöre, und daß
er in Bielefeld nach Oberschlesien geschickt worden sei.

Dz. Breslau, 6. Mai. Die im Kreis Groß-Strehlik
ausgebrochenen Unruhen haben sich jetzt auch auf den
Kreis Oppeln ausgedehnt, und zwar bis in die un-
mittelbare Nähe der Stadt Oppeln. Die internationale Kom-
mission hat die polnischen Offiziere und Mannschaften der
Abteilungsabteilung in Oppeln durch französische Truppen
entwaffnen lassen.

Dz. Kattowitz, 6. Mai. (Drathbericht.) In der Gegend
von Schoppin wird ein Befehl des Oberkommandos
der Insurgentenarmee bekanntgegeben, daß sämt-
liche waffenfähige Männer von 16 bis 45 Jahren einzu-
stehen und zu bewaffnen sind. Dieser Befehl wurde in
allen Orten, die von den Insurgenten besetzt sind, durch
Ausläufer bekannt gegeben. Die Einschlebung wird so weit
sich die in Frage kommenden Personen nicht freiwillig stellen,
gewaltsam durchgeführt. Auch Deutsche in der
Gegend müssen die Waffen abgeben.

Ein deutscher Protest gegen den oberschlesischen
Insurgentenputsch.

Dz. Kattowitz, 6. Mai. (Drathbericht.) Die deutschen
Parteien und Gewerkschaften haben an die interna-
tionalisierte Reparations- und Abteilungsabteilung in
Oppeln ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die feierlichen Bestrebungen der hohen Kommission
vom 1. Februar 1920 lauten: Die internationalisierte Kom-
mission könne ihr Wohlwollen allen denjenigen, die ihrer Pflicht
treu bleiben. Sie habe sich aber andererseits für verpflichtet,
alle Unruhestifter ohne Gnade zu verfolgen, wer sie auch
seien und was für eine Unruhe sie auch stiften mögen. Alle
diejenigen, die den Frieden und die allgemeine Ruhe fördern,
die den Abständen hervortreten oder nationale Konflikte zu
entscheiden oder vermindern, revolutionäre Konflikte zu
lösen, sowie diejenigen, welche offen oder heimlich zum Widerstand
gegen die Verfassung aufrufen, würden aufs strengste be-
straft werden. Am 1. Mai 1921 hat die polnische Partei in
einer Sonderausgabe der „Oberschlesischen Grenzzeitung“
in Oppeln gegen alle diese Bestimmungen protestiert. Diese
Nummer der „Grenzzeitung“ war das Signal des po-
lischen Aufstandes. Die hohe Kommission hat von der
Verfassung, Forderungen zu verheißt, bisher gegenüber der
„Oberschlesischen Grenzzeitung“ keinen Gebrauch gemacht.
Der hohen Kommission und ihren örtlichen Stellen seien
zahlreiche Mahnungen über polnische Vorbereitungen zu-
gegangen. Trotz dieser Warnungen wurden keine wirksamen
Vorbereitungen getroffen. Bei Errichtung der Ab-
teilungsabteilung haben wir die hohe Kommission eindring-
lich auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die in der Poli-
tisation der Polisei liegen. Unsere schmerzliche Be-
sorgnis wurde am 3. Mai bestätigt. Die Verabsich-
tigten polnischen Anführer haben sich den Insurgenten an-
geschlossen. Die unehrerliche Menge der bei den Insurgenten
vorhandenen Waffen liefert den Beweis, daß seit langem
die Waffenverteilung von Polen aus erfolgte und daß
irgendwelche wirksamen Maßnahmen zur Abwehr dieser
Waffen nicht getroffen worden sind. So häufig sich jetzt
die Nachrichten über die Lage der Insurgenten. In
Karl, Maslowitz, Gohndorf (Kreis Grottau), Hohen-
schnee-Hütte und Domb (Kreis Kattowitz) wurden am 4. Mai
die erwachsenen deutschen Männer von den Insurgenten zum
Waffendienst gezwungen. Das gesamte Wirtschaftsleben ist
gelähmt. Jetzt noch werden in sehr großem Umfang Arbeits-
milien durch bewaffnete Insurgenten an der Arbeit ge-
hindert. Auf diese Weise soll die polnische Bevölkerung
durch den Charakter einer allgemeinen Volksbe-
wehung aufgebracht werden, die keineswegs vorhanden ist.

Der neue amerikanische Botschafter für Berlin.

D. London, 4. Mai. (Eig. Drathbericht.) Die „Times“
meldet aus New York, daß wahrscheinlich David Hill zum
Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt
werde. Hill hatte diesen Posten bereits in den Jahren
1909 bis 1911 inne. Er verließ letztendlich Berlin lediglich
aus dem Grunde, weil ihm die Reorganisation seines
Postens zu viel kostete.

Ein mißglücktes Attentat auf den serbischen Minister
des Innern.

Dz. Belgrad, 6. Mai. (Serb. Krebsbureau.) Auf den
Minister des Innern Dr. Stojković wurde gestern, als er
in einem Auto beifahren, von einem jungen Mann, dessen
Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, ein Revolver-
schuß in die Brust verriecht. Der Verwundete wurde sofort
in das Krankenhaus des Ministers, der den Angreifer mit dem
Regenschirm abwehrte.

Ein Vorurteil

ist der Glaube, Süßstoff sei schädlich. Medizinische Autoritäten — auch das Reichsgesundheitsamt — haben wiederholt das Gegenteil festgestellt. Süßstoff ist absolut frei von Beimengungen. Richtig verwendet, ist er für jede Küche von großem Nutzen. Bequem im Gebrauch und billig. Mit einer H.-Packung für 75 Pf. erzielt man dieselbe Wirkung wie mit einem Pfund Zucker. Erhältlich in Kolonialwaren- und Drogeriehandlungen.

F 56

Benzin Perf-Oel-Industrie
Adolfsallee 35 Tel. 393

Für Wiederverkäufer und Großabnehmer!
**Zigaretten, Zigarren
Tabake**

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Adolf Haybach

218

gegründet 1894

Herderstraße 18.

:-:

Telephon 6541.

Devacuin
Benedictine
apotheken der Stadt.

Schützenhof - Apotheke,
Langgasse 11. 10

Bowlenwein

Tafelwein
Weinbrand
Jamaica-Rum
Batavia-Arrak
Sherry Brandy
Curaçao extra L.
Maraschino
Vanille
Pfefferminz

in allerbesten Qualitäten
empfehlen 361
Hubert Schütz & Co.
Nikolastr. 28. Tel. 6331.

Kufflärende Broschüre
über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-
varsan d. d. heilbarste
unschädliche Methode n.
Dr. med. Gunt. Zu be-
ziehen für 3.50 Mk. (o.
Porto) durch Verlag
St. Blasius, Aachen 8.

Kirchliche Anzeigen

Sonntag den 8. Mai.

Evangelische Kirche.

Marktkirche. 8.30 Uhr:

Jugendgottesdienst. Hr.

Dr. Weisbach. 10 Uhr:

Hr. Schüller. 5 Uhr:

Prarrer Dr. Weisbach.

Vertrichte. 10 Uhr: Def.

D. Beckenmeyer. Vorm.

11.30 Uhr: Kindergottes-

dienst. Prarrer Geln.

5 Uhr: Prarrer Geln.

Tausen und Trauungen:

Prarrer Diehl. Beerdig.

Prarrer Geln.

Kirchliche. 10 Uhr: Hr.

Philippi. Kindergottes-

dienst 11.30 Uhr: Prarrer

D. Scholler. 5 Uhr: Hr.

Schmidt.

Entfernte. 10 Uhr: Hr.

Knobel. (Abendmahl.)

11.30 Uhr: Kindergottes-

dienst. Kirchliche Rat

Kortheuer. 5 Uhr: Hr.

Solmann. Dienstag.

abends 8.30 Uhr: Bibel-

stunde. Hr. Solmann.

Gottesdienst für Schwer-

börige. nachm. 3.15 Uhr.

in der Sakristei d. Ring-

kirche. Prarrer Schmidt.

Paulinenkloster. Vormittags

10 Uhr: Gottesdienst.

Prarrer Held. Vorm.

11.30 Uhr: Kindergottes-

dienst. Ev. Vereinhaus. Walter

Str. 2. Sonntag. 11.30

Uhr: Kindergottesdienst.

Hr. Schüller. Abends

8 Uhr: Bibelstunde. Hr.

Held. Mittwoch. 5 Uhr:

Bibelstunde. Hr. Held.

Katholische Kirche.

Donatianskirche. Heilige

Messen 5.45, 6.30 u. 7.15.

DIE SCHOKOLADE DES FEINSCHMECKERS



TRUMPF ROT-SCHMELZ TRUMPF BLAU-BITTER TRUMPF VIOLETT-VOLLMILCH

DER NAME TRUMPF BÜRGT FÜR DIE GÜTE!

LEONARD MONHEIM, AACHEN

KAKAO-UND SCHOKOLADEN-FABRIK • GEGRÜNDET 1857 F 174

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am 12., 14. und 16. d. M. wird zur Regelung des Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 2-3 und 6-8 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemarkungsgrenze (Stegeler Br.), ist in der Zeit von 1-2 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 5-7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Sämtliche Kraftfahrzeuge (Automobile) haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück den Fahrdamm der Frankfurter Straße längs der Bordsteine des linken Bürgersteiges zu benutzen.

4. Sämtliche mit Waren beladene Personenfahrzeuge haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück die Mitte des Fahrdammes der Frankfurter Straße zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Wegraum und dem Straßenrande zu benutzen.

5. Sobald bei mehreren der zu 3 und 4 genannten daselbst verlaufenden Fahrwegen eine Reihenfolge von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neue einkommende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe austreten, vordringende überholen oder sich in die Reihe einmischen.

6. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren; Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer je Stunde.

7. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Es wird erwartet, daß die gegebenen Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geregelter Verkehr von und nach dem Rennplatz erzielt werden kann.

Insbetondere ist den Anordnungen der Polizei-Beamten uneingeschränkt Folge zu leisten, namentlich wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum Halten geben, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zuweilhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 2. Mai 1921.

Der Polizei-Präsident. Ges. Strauß.

Schuh

Große Auswahl moderner Schuh-
waren, beste Qualitäten, zu enorm
billigen Preisen

Sandel

Kirchgasse 60 Marktstr. 22.

Ecke Mauritiusstr.

Klimatischer Luftkurort Eppenhain!

Geschätzte Höhenlage (500 Meter hoch).

Aerztlich empfohlen. F 170

Restaurant u. Pension Montesita

gute reichl. Verpfleg. Mäßige Pensionspreise.

Telephon 28 Amt Eppstein. Jul. Auer.

Um frühzeitiges Ergrauen
und Unschönwerden der
Haare zu verhüten, ver-
langen Damen und Herren
von ihrem Friseur

Kopfwaschen u. Haarpflege mit

OLDYM

Vorzüglich gegen Schuppen
und Haarausfall

Hersteller: Röhm & Haas in Darmstadt



Wollen Sie wirkliche

Qualitätsware

kaufen? — Besuchen Sie bitte

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26

prakt. gelernte Fachleute und Bedienung.

— Bekannt für billige Preise. —

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750 "

14 kar. Gold 585 "

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 50.— an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70

gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.

Tel. 6138.

Badehaus „Zum Bären“

Bärenstr. 3 Kl. Webergasse

wieder geöffnet — vollständig renoviert

Thermalbäder aus eigener Quelle

Licht-, Kohlensäure- und Süßwasser-Bäder

Trinkkuren — Ruheräume.

6000 Rasier-Apparate

mit aller Raffinesse ausgestattet, für Westentasche,
Reislingetisch, vermind. Apparate, fast verfilbert, sofort
greifbar, lagernd Wiesbaden, zum billigen Preis von
Mk. 14.—, auch geteilte Kassa c. Rücker gegen Nach-
nahme. Offerten unter Nr. 3963 an G. Gies,
Kunze-Exped., Wiesbaden.

Studienrat Karl Vogel

Gertrud Vogel

geb. Unger

Vermählte.

Wiesbaden, den 7. Mai 1921.

Trauung 1½ Uhr, Lutherkirche.

Theo Schmidt

Helga Schmidt

geb. Busse

Vermählte.

Wiesbaden, Rauensfelder Straße 10.

Trauung 7. Mai, 3 Uhr, Ringkirche.

Fritz Poppe

Gerda Poppe

geb. Thomas

Vermählte.

Wiesbaden, den 7. Mai 1921.

Luxemburgstraße 5.

**Billiger als Frachtgut !!
und schneller als Eilgut!**

**Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.**
Abfahrt täglich:
Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolaistraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolaistraße 5. Tel.: 12, 113, 124, 242, 331.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 833. 208

Volks-Chor, Wiesbaden.

Dirigent: Herr Carl Schwarze
J. B.: Herr Konzertmeister Sabony.
Samstag, den 7. Mai, abends punkt 8 Uhr, im
Gewerkschaftshaus, Bismarckstraße
Konzert mit Ball unt. Mitwirkung nam-
hafter Künstler vom
Königlichen Kurfürstlichen Hof. — Eintritt zum Konzert:
Nichtmitglieder 2 L., Mitglieder frei.
Tanzleitung: Herr Tanzlehrer W. H. Groß.

Hansa-Hotel

Wiesbaden
Ecke Rhein- und Nikolaistraße
Telephon 5852.
Besitzer: F. Lederbogen.

Heute als Spezialität:

Kalbsfricassee mit Reis 10.—
Ochsensuppe mit Kartoffeln 12.—
Schinken mit Stangenspargel
und holländischer Tunke 15.—

Sonntag, den 8. Mai 1921

**Mittagessen
Gedeck Mk. 15.—**

Ochsenschwanzsuppe
Filet von Seehecht in Weißwein
Kartoffeln
Schinken in Burgunder
Stangenspargel — holl. Tunke
Biskuit-Roulade

Gedeck Mk. 7.50

Suppe und 1 Gang nach Wahl.

Schlangenbad

Hotel Victoria u. Restaurant
eröffnet seit 1. Mai.

Odeon Kirdgasse 18

Der Film der atemberaubenden
Sensationen:

**Der Kindesraub
im Zirkus Buffalo!**

Abenteuer-Roman in 5 Akten.

Vorzügliches Beiprogramm!

Kinephon
Taunusstraße 1.

Der hervorragende Künstler-Spielplan.

Der Klosterjäger

Schauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten
nach dem Roman von Ludwig Ganghofer.

Des Teufels Advokat

Drama aus dem Künstlerleben in 6 Akten.
In der Hauptrolle: **Edith Meller.**
Künstler-Musik.

Strauringe

max. Gold, moderne
Rugelform, in 8, 14 und
18 Karat.
Konfurrenzlos billig.
Eigene Anfertigung.
Theodor Sawatsch,
Ruhewirt u. Goldschmied
Grabenstraße 6, Laden.

Monopol

Telephon 598. Wilhelmstraße 8.
Heute letzter Tag!
!! HENNY PORTEN !!
in dem hervorragend ergreifenden Filmwerk
DIE SCHULD.
Drama in 4 großen Akten von M. Kralowa.
Leute ohne Kinder. Lustspiel in
3 Akten. In der Hauptrolle: K. Viet. Plagge.
Künstlermusik. Spielzeit 3 bis 10¹/₂ Uhr.

Walhalla-Restaurant ♦ **Groß-Wiesbaden**

Ganz Wiesbaden steht — Kopf

Tulpenstiel

Die große Kanone!
Lachen ohne Ende!

Jeden Abend ab 7 Uhr — Sonntags ab 4 Uhr

Mainzer Aktien-Bier — Münchener Spaten-Bräu
Wein im Glas 4.— Mk.

U. T.-Lichtspiele.

Vom 7.—13. Mai:
Erst-Aufführung
des amerikan. Wildwest-Schlagers
Die Jagd nach dem Ruhm
oder: Die Tragödie einer Tänzerin,
sowie das urfröde Lustspiel
Alles ist möglich
In der Hauptrolle:
!! Tom Mix !!

Rhenania-Lichtspiele

Vom 6.—12. Mai:
Zweiter Teil des amerikanischen
Abenteuer-Romans mit
Miss Pearl White
Die Langweil einer Königin
Zum Tode verurteilt.

PELICAN

WIESBADEN

Tel. 829 Schwalbacher Straße 51 Tel. 829

Heute Samstag, 4³⁰ Uhr:

**BEGINN DER
GROSSEN TEE-TANZ-KURSE**

unter Leitung des Professors **SIMON MALATZOFF**
von der Opéra Comique Paris

ARGENTIN. ORCHESTER — SILVER JAZZ-BAND

Sämtliche Consommationen einschl. Kuchengeäck nach Wunsch 10.— Mk.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. : : Telephon 6137.

Die große Sensation!

Baghira

(Der indische Panther).

Exotischer Abenteuerfilm in 6 Akten
von Dr. Alfred Lampel.
Gespielt von echten Indern.
Wundervolle Originalaufnahmen aus Indien.
Interessante Elefantenkämpfe und Karawanen.
Ein prunkvoller Ausstattungsfilm!

Das verrückte Testament.

Lustspiel in 3 Akten mit **Lia Ley.**
Spielzeit: 3—10¹/₂ Uhr.

Urania

**Der Mann
ohne Namen.**

I. Teil:

Der Millionendieb

Lustiges Beiprogramm.

Kammer

: : Lichtspiele
Mauriliusstr. 12.
Telephon 6137.

Der große Weltfilm
Anna Boleyn
Historisches Prunkschauspiel in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Henny Porten u. Emil Jannings.

Carlchens nächtliche Verirrungen.
Schwank in 3 Akten
mit Victor Carl Plagge
genannt Carlchen.
Kleine Eintrittspreise
1.20 Mk. bis 3.75 Mk.
Wochentags ab 4 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr.

Simplizissimus

Künstlerspiele
Neue Direktion.
Weberg. 37. Tel. 1028.

Allabendlich 8 Uhr:
Das fabelhafte
Mai-Programm.
Gastspiel

Lola Gray
E. Spielmann
Mizzi Will
Erich Hill

sowie weitere hervor-
ragende Künstler.
Eintritt Mk. 10.—

Trocadero

Eleganter Tansaal
Amer.-Bar
mit **Jimmys Jazz-
Band.**

Anfang 9¹/₂ Uhr.
Soupers à Mk. 20.—
Feine Kuchen.
: : Prima Weine : :

Fiera-Palast

Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Ab 1. Mai 1921:
**Christa von
Winkellowsky**
Operetten-Diva vom
Residenz-Theater hier.

Erni Fritz
Spitzentänzerin.
Georg Baade
Humorist
Martha Kilowa
Liedersängerin.
Pepi Berger
Conferencier.
Vera Held
Verwandlungstänzerin
Aenne Bähn
Am Flügel:
Rolf von Stahl.

Theater**Staats-Theater.**

Samstag 7. Mai.
15. Vorstellung: **Boccaccio.**

Operette in 3 Akten von Suppé.
Boccaccio Maria Sommer
Vincenzo E. Hermann
Scarlatti E. Bernhödt
Beatrice U. Beiler
Gatterbach G. Schorn
Giulietta Frau Ruth Wolfreim
Lambertucci Max Andriano
Geronella Marga Rubin
Plametta Th. Müller-Reichel
Leonetta Walter Reune
Tosano Vera Hara
Chichibio Paula Ren
Guido Selma Brandt
Giti E. Weber
Frederico Franziska Hüb
Giotto Anna Rubin
Ninetti Anna Werner
Ein Unbekannter Dr. Richter
Der Kolobadmus H. Wegner
Ein Kolobadmus H. Wegner
Madonna Jancoskore Anna Baumann
Giti Th. Müller-Reichel
Vincenzo E. Hermann
Scarlatti E. Bernhödt
Beatrice U. Beiler
Gatterbach G. Schorn
Giulietta Frau Ruth Wolfreim
Lambertucci Max Andriano
Geronella Marga Rubin
Plametta Th. Müller-Reichel
Leonetta Walter Reune
Tosano Vera Hara
Chichibio Paula Ren
Guido Selma Brandt
Giti E. Weber
Frederico Franziska Hüb
Giotto Anna Rubin
Ninetti Anna Werner
Ein Unbekannter Dr. Richter
Der Kolobadmus H. Wegner
Ein Kolobadmus H. Wegner
Madonna Jancoskore Anna Baumann

Residenz-Theater

Samstag 7. Mai.
Freibühne.

Der verjüngte Adolar.
Mystischer Schwank in drei
Akten von Kurt Roach und
Richard Heiler. Musik von
Walter Rolla.
In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Giti
Walsh, Maria Walz, Emma
Heiler, Ria Hübner. Die Herren:
Jacques Walter, Rudin, Aepfer,
H. W. Heiler, Heinz Rudwin,
Ernst Heiler.
Anfang 7.30, Ende 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Samstag 7. Mai.
Vormittags 11 Uhr.

Konzert
des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
1. Ouvertüre zu „Der Kalf
von Bagdad“ v. Boieldieu.
2. Gähwurmchen - Lyrie von
Liska.
3. Erinnerung an Wagners
„Tannhäuser“ von Hamm.
4. Delwar-Klänge, Walzer von
J. Gangl.
5. Potpourri aus „Die Gelada“
von Jossa.
6. Fürs Vaterland, Marsch von
C. Millöcker.
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr
Koncerts-Konzert.
Städtisches Kurorch. unter
Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
Nur bei geeigneter Witterung
im Kurgarten.
1. Ouvertüre zu „Peter Schmitt“
von C. M. v. Weber.
2. Rondo capriccioso, op. 14
von F. Mendelssohn.
3. Die Feste, Walzer von Jos.
Lanner.
4. Der Wanderer, Lied von
Fr. Schubert.
5. Ouvertüre zu „Die Nürn-
berger Puppe“ von Adam.
6. Erste Fassung aus der Oper
„Lohengrin“ von R. Wagner.
7. Potpourri aus „Der Vaga-
bunde“ von G. Zeller.
8. Bauern-Folk von J. Strauß.
Ab 7 Uhr abends in sämtlichen
Sälen:
Frühlingsfest.
Drei Ball-Orchestern. — Große
Blumendekoration.

